



Shanghai/Hamburg: Polizei verschleppt 67-jährige Mutter einer in Hamburg lebenden Falun Gong-Praktizierenden
Seite 2

Belgrad: Falun Gong-Praktizierende zu friedlicher Demonstration eingereist - Haft!
Seite 3

China: Transplantationsorgane tatsächlich von freiwilligen Spendern?
Seite 3

Sima Guang erstellte Chinas erste chronologische Geschichtsaufzeichnung
Seite 4

In Kürze

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine traditionelle chinesische Meditationsform. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefgründigen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen. Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit. In nur sieben Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden auf ca. 100 Mio. Diese Anzahl schien dem damaligen Staatschef, Jiang Zemin, zu groß, somit wurde Falun Gong 1999 verboten. Eine Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen begann. Viele unschuldige Menschen wurden inhaftiert, gefoltert und getötet. Dieser Newsletter soll die Geschehnisse in der brutalen Verfolgung friedlicher Menschen aufzeigen. ... Es betrifft uns alle.

Shen Yun 2015

Renaissance von 5000 Jahren Zivilisation

Direkt aus New York mit völlig neuer Show -
Erstmals im Großen Festspielhaus in Salzburg -
Bereits zum 7. Mal in Wien zu Gast



Foto: Shen Yun Performing Arts 2015

Musik und Tanz verbinden sich zu einer einmaligen Aufführung, die die Zuschauer in ferne Welten begleitet. 5000 Jahre Zivilisation werden in einem grandiosen Spektakel wiederbelebt. Legenden und Geschichten alter Helden und ebenso neuzeitliche Schriften vereinen sich zu einem Fest chinesischer Kultur, deren vereinnahmende Schönheit und Einzigartigkeit den Zuschauern den Atem raubt.

Man zehrt von der unbändigen Energie der spannenden Tänze und der mitreißenden Musik. International renommierte Tänzerinnen und Tänzer gepaart

mit einem fesselnden Orchester verbildlichen und vertonen die göttliche Kultur Chinas, einem Schatz der Menschheit, der mit Shen Yun immer wieder in Erinnerung gerufen und vor der Vergessenheit bewahrt wird. Sichern Sie sich heute noch Tickets für Shen Yun und lassen Sie sich diese extravaganten Darbietungen nicht entgehen!

10. - 11. März 2015

Wiener Stadthalle, Halle F
19.30 Uhr
<http://de.shenyun.com/vienna>

20. - 21. April 2015

Salzburg Großes Festspielhaus
20 und 19.30 Uhr
<http://de.shenyun.com/salzburg>

Cate Blanchett nannte es „außergewöhnlich schön.“

Prof. Thomas Schäfer-Elmayer: „Es ist so schön, ihr müsst es euch unbedingt selbst anschauen.“

Tickets: 0720/511 993
stadthalle.com + wien-ticket.at + oeticket.com

Im Brennpunkt

Shanghai/Hamburg: Polizei verschleppt 67-jährige Mutter einer in Hamburg lebenden Falun Gong-Praktizierenden

Seit Wochen bangt die in Hamburg lebende Xiaojun Ye um das Leben ihrer Mutter, die am 9. Dezember 2014 von der Polizei in Shanghai verschleppt wurde.

Tochter appelliert an die Hamburger Stadtregierung Gong-Praktizierende zu verurteilen.

Nach aktuellen Informationen befindet sich die 67-jährige Falun Gong-Praktizierende in einem Untersuchungsgefängnis im Shanghaier Bezirk Putuo. Anrufe der Tochter im Gefängnis blieben erfolglos und sie erhielt keine Auskunft über den Zustand ihrer Mutter.

Xiaojun Ye wandte sich mit einem Appell an die Stadt Hamburg als Partnerstadt von Shanghai. Sie bat die Abgeordneten, auf die Regierung in Shanghai einzuwirken, damit ihre Mutter so schnell wie möglich freigelassen werde.

Willkürliche Anschuldigung der chinesischen Staatsanwaltschaft

Am 9. Dezember 2014 brachen fünf Polizisten des Shanghaier Bezirks Putuo in die Wohnung von Frau Julian Ye ein. Sie beschlagnahmten Privateigentum wie Drucker sowie Informationsmaterial über die wahren Hintergründe der Verfolgung von Falun Gong und brachten Frau Julian Ye zunächst ins Büro 610 des Bezirks Putuo. Danach sperrten sie sie gesetzwidrig im Untersuchungsgefängnis Putuo ein.

Genau einen Monat später, am 9. Januar 2015, bekam Frau Julian Yes Ehemann einen schriftlichen Haftbefehl der Staatsanwaltschaft des Bezirks Putuo zugestellt. Darin wurde seiner Frau vorgeworfen, dass sie nach § 300 des chinesischen Strafgesetzbuches „eine Kultorganisation verwendet habe, um den Gesetzesvollzug zu unterminieren“. Dies ist eine übliche Anschuldigung, die die KPCh-kontrollierten Gerichte willkürlich nutzen, um Falun

Große Gefahr, dass Frau Julian Ye dem Organraub zum Opfer fällt

Die Sorge ist berechtigt, dass Frau Julian Ye lange Zeit in unrechtmäßiger Gefängnishaft verbleiben wird und dass sogar Gefahr für ihr Leben besteht. Denn es gibt vermehrt Indizien und Aussagen verschiedener Zeugen und chinesischer Ärzte, die enthüllen, dass Tausende Falun Gong-Praktizierende ihrer Organe wegen getötet werden, um diese gewinnbringend für Transplantationszwecke zu verkaufen.

(Näheres unter <http://www.cipfg.org/> - *Committee to Investigate the Persecution of Falun Gong*).

Der Appell der Tochter an die Hamburger Stadtregierung

In ihrem Appell an die Hamburger Stadtregierung beschrieb Xiaojun Ye, dass ihre Mutter früher als Ingenieurin beim Radiosender Hunan tätig gewesen war. Jedoch aufgrund ernsthafter gesundheitlicher Probleme musste sie bereits mit Anfang 40 in Rente gehen.

Erst als ihre Mutter 1998 begonnen habe, Falun Gong zu praktizieren, seien ihre Krankheiten verschwunden, ihre Lebensenergie sei zurückgekehrt und sie habe keine Medikamente mehr einnehmen müssen.

Im Juli 1999 fing die Kommunistische Partei Chinas an, Falun Gong zu verfolgen. Falun Gong-Praktizierende werden



Frau Julian Ye

seitdem festgenommen, verurteilt, eingesperrt und gefoltert. Alle staatlich kontrollierten Medien werden eingesetzt, um Lügenpropaganda über Falun Gong zu verbreiten. Um die Lügen aufzudecken, informierte Frau Julian Ye ihre Mitmenschen beherzt über ihre positiven Erfahrungen mit Falun Gong.

Ihre Mutter habe sich nicht berirren lassen, sondern weiterhin standhaft Falun Gong praktiziert, deshalb sei sie zur Zielscheibe der chinesischen Polizei geworden, so Xiaojun Ye.

„Ich wohne in Hamburg und mache mir große Sorgen um meine Mutter. Deshalb appelliere ich an die Abgeordneten der Stadt Hamburg als Partnerstadt, auf die Regierung von Shanghai einzuwirken, damit meine Mutter so schnell wie möglich freigelassen wird.“

Unterstützung für Freilassung der Mutter

Am 11.02.2015 veröffentlichte die Hamburger Morgenpost

einen Artikel über diesen Fall. Die Grünen-Chefin in Hamburg schrieb an den chinesischen Generalkonsul in Hamburg sowie an das Hamburger Staatsamt – Abteilung Internationale Zusammenarbeit – und bat im Rahmen der Städtepartnerschaft, sich für die Freilassung von Frau Julian Ye einzusetzen.

Auch die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) appelliert an den Hamburger Senat. Nach Angaben der IGFM ist das gesamte Verfahren von schweren Rechtsbrüchen gekennzeichnet – selbst nach chinesischem Recht: Von der Festnahme, über die „Beschlagnahmung“ von privatem Eigentum, den Umständen der Haft bis hin zur fehlenden Möglichkeit sich verteidigen zu können.

Die chinesische Regierung verweigert ihren Bürgern auch heute noch elementare Menschenrechte und hält sie mit dem weltweit größten Lager-System der Erde gefügig, so die IGFM. Vage Ankündigungen von Reformen und Lippenbekenntnisse seien in der Praxis ohne substantielle Folgen geblieben. Selbst die international bejubelte Abschaffung der Administrativhaft und der berüchtigten Laojiao-Arbeitslager im Jahr 2013 sei „Etikettenschwindel“. Viele Lager seien einfach in „Drogenrehabilitationszentren“ umbenannt worden. Folter sei zwar in der Verfassung verboten, werde aber systematisch gegen Andersdenkende eingesetzt.

Quelle: Clearharmony.de

Europa

Belgrad: Falun Gong-Praktizierende zu friedlicher Demonstration eingereist - Haft!

Am 14. und 15. Dezember 2014, kurz vor dem CEE-China-Gipfel, wurden elf Falun Gong-Praktizierende in Belgrad festgenommen. Sie wollten tags darauf, wenn die Staatschefs der 16 südosteuropäischen Länder den chinesischen Premier treffen würden, für ein Ende des Organraubes in China demonstrieren.

Neun Bulgaren (zwei davon russischer Herkunft) und die Chinesin Lan Lihua, aufgrund von Verfolgung UN-Flüchtling in Finnland, brachte die Polizei von ihren Hotels an einen Ort außerhalb der Stadt. Auch eine Person aus der Slowakei wurde festgenommen. „Gefährdung der Sicherheit des Landes“ sollte dies rechtfertigen, die Demonstration wurde verboten. Zahlreiche Falun Gong-Praktizierende durften nicht einreisen, einige schob man vom Flughafen ab. Die bulgarische Botschaft erhielt unzureichende Auskunft über den Verbleib der Inhaftierten.

Appelle aus der EU, von Amnesty International und der serbischen Menschenrechtsorganisation Yulon erwirkten schließlich die Frei-

lassung aller – doch erst nach Abschluss des Gipfeltreffens.

Aus dem Statement von Eduard Kukan, MdEP, am 17.12.2014: „Das Europäische Parlament macht es sich zur Aufgabe, Demokratie und Menschenrechtsdialoge auf der ganzen Welt zu fördern ... und es setzt sich für die Rechte der Versammlungsfreiheit und der friedlichen Proteste ein - sowohl in Ländern der EU als auch in solchen, die Mitglieder werden wollen. In Anbetracht dessen, dass Serbien ein EU-Beitrittskandidat ist, sind wir alarmiert durch die Schritte, die serbische Behörden in diesem Fall setzten, und wir bitten darum, die Menschenrechtsaktivisten frei zu lassen und die Situation zu erklären.“



Bulgariens Medien berichteten ausführlich über die Verhaftung ihrer Landsleute während des 16+1 Gipfels in Belgrad. Pressekonferenz in Sofia am 18. Dezember 2014. Foto: NTDTV

Magdalena Fischer

China: Transplantationsorgane tatsächlich von freiwilligen Spendern?

Internationale Medien verbreiten die neue Ankündigung aus China, dass Organe künftig nicht mehr von hingerichteten Häftlingen entnommen werden. Der Seriosität dieser Aussage stehen jedoch starke Zweifel gegenüber.

Am 3.12.2014 vermeldete der Leiter des chinesischen Transplantationskomitees und ehemalige Vize-Gesundheitsminister Huang Jiefu, dass die für Transplantationen benötigten Organe ab 1. Jänner 2015 nur noch von freiwilligen Spendern stammen dürfen.

In China wurden seit den 1970er Jahren Organe von hingerichteten Gefangenen für Transplantationszwecke entnommen. Seit 1984 gibt es das Gesetz, dass diese Art der Organbeschaffung offiziell erlaubt ist. 2005 gab Huang Jiefu zum ersten Mal zu, dass über 90 Prozent der für Transplantationen verwendeten Organe von hingerichteten Gefangenen stammten. Sowohl die World Medical Association (WMA) als auch die Trans-

plantationsgesellschaft (TTS) drücken in ihren Ethikstandards unmissverständlich aus, dass Organe von hingerichteten Gefangenen nicht für Transplantationen verwendet werden dürfen.

In einem Interview mit der Beijing Times am 4. März 2014 kündigte Huang Jiefu an, Organe von Gefangenen in das Organspende- und Verteilungssystem (COTRS) zu integrieren: „Gefangene sind auch Bürger und haben daher auch das Recht Organe zu spenden. Sobald die Organe von hingerichteten Gefangenen in das landesweit einheitliche System eingespeist wurden, so werden diese als freiwillige Organspenden chinesischer Bürger eingestuft.“ Wie „freiwillig“ solche Spendererklärungen erfolgen, bleibt zu hinterfragen. Und was bedeutet diese Aussage für die aktuelle Ankündigung? Würde China auf diese Weise offiziell die internationalen ethischen Richtlinien umgehen? Seit 2006 gibt es zunehmend Indizien dafür, dass nicht nur zum Tode Verurteilte, sondern auch

politische Gefangene in China als Organquelle verwendet werden. In ihrem Untersuchungsbericht „Blutige Ernte“ kamen David Matas und David Kilgour zu dem Schluss, dass mindestens 41.500 Organe zwischen 2000 und 2005 von lebenden Falun Gong-Praktizierenden zwangsweise entnommen wurden.

Das EU-Parlament reagierte mit einer Resolution am 12.12.2013 und bekundete „tiefe Besorgnis angesichts der anhaltenden und glaubwürdigen Berichte über systematische, vom Staat gebilligte Organentnahmen an Gefangenen aus Gewissensgründen in der Volksrepublik China, die ohne Einwilligung der Betroffenen erfolgen, unter anderem in großem Umfang an Falun-Gong-Anhängern, die aufgrund ihrer religiösen Überzeugung inhaftiert sind, sowie an Angehörigen anderer religiöser und ethnischer Minderheiten.“ Ähnliche Resolutionen erfolgten in Italien (5. März 2014) und Kanada (6. November 2014).

bleibt anzunehmen, dass das neue Versprechen vom 3. Dezember 2014 unter dem wachsenden internationalen Druck entstanden ist. Konkrete Maßnahmen zur Umsetzung wurden nicht bekannt gegeben. Folgen keine entsprechenden Gesetzesänderungen und Regierungsbeschlüsse, bleibt die Organentnahme von Hingerichteten in China ohnehin weiter legal. Zudem ist es ein extrem profitables Geschäft, wie einige chinesische Kliniken öffentlich bestätigten.

China kann Glaubwürdigkeit nur gewinnen, indem es sein Organspendersystem transparent und verifizierbar für unabhängige Fachorganisationen macht. Dafür braucht es eine resolute Reaktion der internationalen Gemeinschaft, betont Prof. Huige Li von der Johannes Gutenberg Universität in Mainz und Vertreter von DAFOH (www.dafoh.org).

Das Alte China

Sima Guang erstellte Chinas erste chronologische Geschichtsaufzeichnung

Sima Guang (1019 – 1086 n. Chr.) war ein berühmter Denker und Historiker in der Nördlichen Song Dynastie. Er gab das erste chinesische chronologische Geschichtsbuch – „Zizhi Tongjian“ heraus. („Ein umfassender Spiegel als Regierungshilfe“). Er plädierte für das Prinzip des „Bewahrens eines redlichen Herzens und der Kultivierung der Moral“ und agierte als Vorbild des Konfuzianismus, demonstrierte Loyalität, Elternrespekt, Rechtschaffenheit und Seriosität. Er war sehr beliebt beim Volk.



Sima Guang aus der Song-Dynastie

Sima Guang war der Ansicht, eine rechtschaffene Person sei im Herzen ehrlich. Er selbst arbeitete hart daran, ehrlich zu sein und achtete darauf, dass seine Taten und Worte übereinstimmten. Als er einmal aufgefordert wurde, etwas zu erzählen, sagte er: „Ich habe nichts Besonderes zu erzählen, ich achte lediglich darauf, meinem Gewissen treu zu bleiben und habe nichts zu verbergen.“ Ein Beispiel für seine Rechtschaffenheit ist, als er sein Pferd verkaufte, betonte er, dass das Pferd im Sommer regelmäßig krank war.

Sima Guang kannte sich mit Geschichte sehr gut aus. Er wusste, dass es für einen Herrscher wichtig ist, die Geschichte gut zu kennen, um daraus für die Zukunft zu lernen und um die

gleichen Fehler zu vermeiden. Als er am Hofe diente, bemerkte er, dass es so viele Geschichtsbücher gab, dass man sie nicht in einem Leben lesen konnte. Daher entschloss er sich, systematisch die Geschichten zusammenzutragen und ein umfassendes und gut sortiertes Geschichtsbuch herauszugeben, das in lebendigen Abschnitten geschrieben ist.

Sima Guang benötigte 19 Jahre, um sein Geschichtsbuch „Zizhi Tongjian“ fertigzustellen. Dieses Buch umfasst 294 Inhalte und über 3 Millionen chinesische Schriftzeichen; es behandelt die chinesische Geschichte von 403 v. Chr. bis 959 n. Chr. (1362 Jahre). Er hoffte, dass Kaiser es als Spiegel benutzen und aus der Geschichte lernen, wie sie Güte fördern, Böses vermeiden, das

Richtige wählen und das Falsche ablegen können, so dass die Menschen sich an einer weisen Regierung erfreuen können.

Diese kostbaren kulturellen Aufzeichnungen werden von Historikern hochgeschätzt. Ein Historiker sagte, dieses Buch sei für China unverzichtbar, ein Muss für jeden ambitionierten Gelehrten.

Im alten China betrachteten ihn viele Menschen aus allen Gesellschaftsschichten als ein Vorbild für Moral und Tugend. Nach dem Tod von Sima Guang trauerte selbst der Kaiser tief. Auch die Menschen aus der normalen Bevölkerung trauerten um ihn. Zehntausende nahmen freiwillig an seiner Beerdigungsfeier teil.

Redaktionelle Bearbeitung S.4: René Rammer

Falun Dafa weltweit

St. Petersburg, Russland: Bewohner unterstützen die Beendigung der Verfolgung von Falun Gong in China

Transparente und Schautafeln, die den Organraub an Gefangenen aus Gewissensgründen, die Falun Gong praktizieren, aufzeigten, zogen die Aufmerksamkeit der Fußgänger auf sich. Als sie mehr über die Verfolgung von Falun Gong in China erfahren hatten, unterstützten viele Passanten mit ihrer Unterschrift, um dieses Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu einem Ende zu bringen.



Die Veranstaltung fand am 7. Februar 2015 außerhalb der U-Bahn-Station Kupuquenuo, einem geschäftigen Ort in St. Petersburg, statt.



Nachdem sie unterschrieben hatten, bedankten sich viele Menschen bei den Praktizierenden für die Information über die Verfolgung.

Ein Passant sagte zu den Praktizierenden: „Ihr macht eine richtige Sache! Danke, dass ihr sie (die Verbrechen des Organraubs) mir aufgezeigt habt.“ Aus eigener Initiative sprach er mit anderen Passanten und bat auch um ihre Unterstützung.

Herausgeber:

Falun Dafa Informationszentrum Österreich
Am Messezentrum 6, 5020 Salzburg

Layout u. Schlussredaktion: Johann Fleck

E-Mail: newsletter@faluninfo.at

Web: <http://newsletter.faluninfo.at>

Allgemeine Infos über Falun Gong:

<http://www.falundafa.at>

Aktuelle Nachrichten / Situation in China:

<http://www.faluninfo.at>

<http://www.faluninfo.net>

Wenn sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) monatlich kostenlos zugeschickt bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Infozentrum oder rufen Sie 0664/8124220.

